

ORGAN DES



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883, Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

5. Jahrgang

Juni 1954

Nr. 6



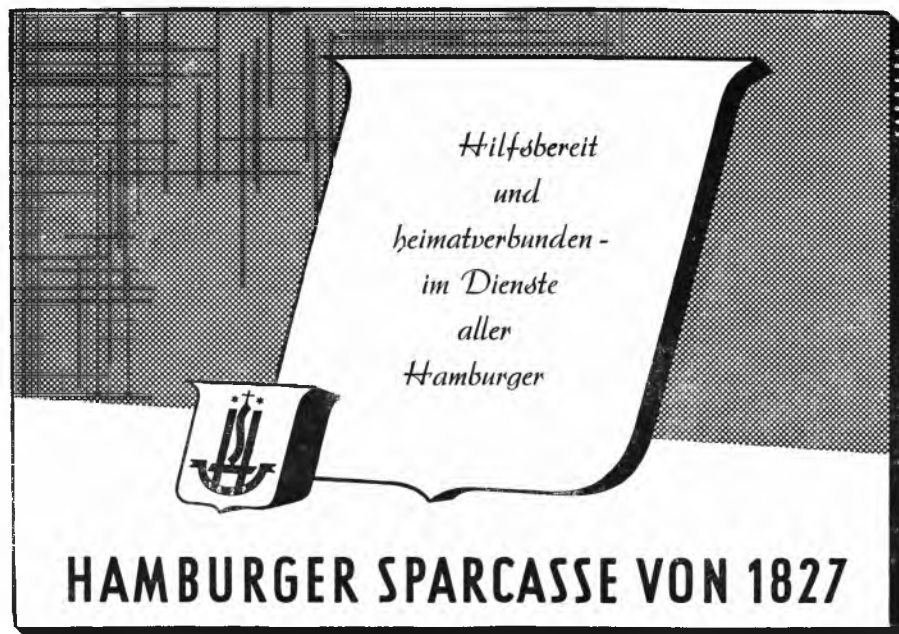
Mühle in Schleswig-Holstein

Noch steht das Getreide am Halm - aber wie schnell werden die Wochen vergehen und auch diese Mühle wird ihre Tätigkeit beginnen - auf daß wir wieder unser täglich Brot haben.

„Fröhliche Pfingsten“

WÜNSCHT ALLEN MITGLIEDERN
UND FREUNDEN

Der Vorstand



Liebe Mitglieder und Freunde!

Notieren Sie sich bitte schon heute **Sonnabend, den 19. Juni** als Veranstaltungstermin!
An diesem Tage bieten wir Ihnen einen festlichen Abend unter dem Motto:

„Tanz in den Sommer“
im Kerzensaal des Winterhuder Fährhauses.

Sie erwartet Tanz · Fröhlichkeit · schmissige Musik und
manche Überraschungen.

Wir erwarten dafür ein volles Haus, angefüllt mit froh beschwing-
ten Menschen.

Die letzten Einzelheiten erfahren Sie rechtzeitig durch besondere schriftliche Einladung.

Der Vorstand

Aus der Arbeit des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine

Die Abgeordneten-Sitzung vom 25. Mai, die dieses Mal in dem hellen und freundlichen Interieur der Mensa des Studentenheimes stattfand, wartete mit einem reichhaltigen und interessanten Programm auf. Bevor in die Behandlung der verschiedenen Punkte der Tagesordnung eingetreten wurde, gab der Präses, Herr Dr. Weise, im Rahmen der Vorstandsmitteilungen bekannt, daß die öffentliche Kundgebung im Winterhuder Fährhaus, auf der Bundesminister Dr. Schäfer referiert hatte, in ihrem äußeren Rahmen sehr erfreulich gewesen sei, die Beteiligung allerdings hätte reger sein können.

Er gibt ferner bekannt, daß, nachdem das Amt für Wirtschaft und Verkehr die Eingliederung der Herren Dr. Kock, Dr. Rademacher und Westendorf in den Verkehrsausschuß der Bürgerschaft als nicht möglich bezeichnet hatte, dann durch den Zufall einer eiligen Terminalsache Herr Judaschke in diesen Ausschuß gekommen sei.

Herr Dr. Bütow von der Staatlichen Pressestelle hat mitgeteilt, daß die Einführung einer Amtstracht und die Anrede „Magnifizenz“ für den Bürgermeister nicht erwünscht ist.

Auch der Senat hat erklärt, daß der Ladenschluß am Mittwoch nachmittag nicht tragbar ist und der Samstag allein als geeignet erscheint.

Es referiert dann Herr Wendorf sen. betr. Veröffentlichung der Versammlungsprotokolle, und, nachdem sich der Vorstand zunächst ablehnend verhalten hat gegenüber dem Vorschlag, die Protokolle abzdrukken und mit der nächsten Einladung zur Sitzung zu versenden, wird dann beschlossen, daß die Protokolle vervielfältigt und in je 2 Exemplaren den Vereinen zugesandt werden sollen.

Er schlägt ferner den Einsatz von ständigen Arbeitsschüssen von jeweils 5 Herren für die Bearbeitung der Verkehrs-, Sozial-, Kultur- und Jugendfragen, sowie des Schulwesens vor. Nachdem Herr Brinkmann erklärt hat, daß hierfür der Hauptausschuß zuständig sei, der darüber hinaus noch zeitweilige Sonderausschüsse bilden könne, zieht Herr Wendorf diesen Antrag zurück.

Herr Dr. Weise trägt vor, daß alle Aktionen für die Fremdenlegion mit den schärfsten Mitteln bekämpft werden sollten, daß die hierfür ausgesetzten Strafen bisher viel zu geringfügig seien und daher der ZA. einen entsprechenden Appell an die Bundesregierung richten müsse. Der Antrag wird bei einer Enthaltung einstimmig angenommen. Ein weiterer Antrag von Herrn Dr. Weise betrifft die Frage der Erhaltung des Turmes von St. Nikolai. Die Abgeordneten beschließen, daß dieser Turm als Wahrzeichen Hamburgs bestehen bleiben müsse. Als nächster Referent spricht Herr Fadke und berichtet, daß die Wald- und Grasbrände von 168 im Jahre 1953 auf 252 im Jahre 1954 angestiegen seien. Er verlangte einen entsprechenden Appell seitens der Schulbehörde und Hinweise in den Mitteilungsblättern der Bürgervereine. Ferner werden in der Diskussion der Einsatz von Selbstschutzkräften und das Eingreifen der Bezirks- und Ortsämter erwogen. Man einigt sich dahingehend, die Presse zu entsprechenden Aufrufen zu veranlassen und den NWDR. zu behelrenden Sendungen anzuregen. Auch soll sich die Polizei für die Bekämpfung des Unfugs mit Brenngläsern einsetzen. Zwecks Verbesserung des Trinkwassers soll eine dies-

bezügliche Anfrage an die Abteilung Stadtentwässerung gerichtet werden.

Die letzte Frage von Herrn Fadke betrifft die Meldung von unbekanntem Bombenliegeplätzen. Man ist sich darüber klar, daß in der Räumung und der damit verbundenen Auffindung von Blindgängern bereits Außerordentliches geleistet wurde. Trotz aller Anstrengungen der Suchkommandos, muß aber die Bevölkerung durch persönliche Meldungen und Hinweise mithelfen, solche bisher noch unbekanntem Stellen aufzufinden.

Herr Wendorf stellt erneut die Frage wegen Einführung von Nummern- und Streckenschildern bei der Straßenbahn. Herr Dr. Kock erwidert, daß allmählich alle Züge die großen Nummern vorn und hinten bekommen werden. Herr Dr. Weise entgegnet, daß die Anbringung von Streckenführungsschildern ebenso notwendig, wenn nicht noch vordringlicher sei. Wir haben feststellen können, daß bei Einführung des Sommerfahrplans solche Hinweisplakate an den Linien 14, 15 und 18 angebracht worden waren, die die Bevölkerung gewiß als sehr angenehm empfunden hat.

Anschließend referiert Herr Felkeneyer über kulturelle Fragen. Er berichtet zunächst, daß die Aufstellung des Lessingdenkmals noch immer nicht geklärt sei, da man sich nicht für eine Wiederaufstellung auf dem Gänsemarkt entschließen könne. Dr. Weise macht den Einwurf, daß der ZA. bereits früher die Aufstellung auf der Grünanlage zwischen dem Phrix-Haus und dem Hofbräuhaus vorgeschlagen habe.

Die Einrichtung eines Alt-Hamburger Bürgerhauses ist nicht möglich, da sich kein geeignetes Gebäude finden läßt.

Auch für die Wiedereinrichtung der „Himmelsleiter“ sind keine Möglichkeiten vorhanden. Vor allem, meint der Referent, wäre in dem einen wie in dem anderen Falle nicht mehr der erforderliche traditionelle Rahmen zu schaffen. Er teilt abschließend mit, daß vom 5. bis 12. September in Planten un Blomen das Nordmark-Bundesschießen stattfinden wird. Damit verbunden ist ein großer Festzug mit drei Marschsäulen, bestehend aus einem Schützenzug, einem kulturhistorischen Zug und einem Zug, in dem Industrie, Handel und Sport und auch die Bürgervereine vertreten sein sollen. Es wird eine rege Teilnahme seitens der Bürgervereine erwartet.

Herr Dr. Gerson spricht sich sehr energisch gegen den Abbruch der alten Fontenay-Häuser aus. Herr Dr. Sieveking erklärt, daß man diese Angelegenheit dem Grundstücks-Ausschuß überwiesen habe, dieser habe dem Abbruch zugestimmt. Da die Abgeordneten des ZA. diesen Beschluß kategorisch ablehnen, wird der Vorstand einen entsprechenden Beschluß dem Senat zu-leiten.

Dann berichtet Herr Westendorf über die Reform des Kreditwesens für die gewerbliche Wirtschaft. Er zitiert ein Merkblatt betr. Kredithilfe für den hamburgischen Mittelstand und stellt dazu fest, daß die darin genannten Bedingungen bzgl. Sicherheiten, Zinssätzen und ihrer sonstigen formalen Fassung für den kleinen Gewerbetreibenden, vor allem aber für die Angehörigen der freien Berufe untragbar und unerfüllbar seien. Die ersten Jahre nach der Kreditgebung müßten wenigstens zinsfrei und rückzahlungsfrei sein, damit erst einmal die Möglichkeit einer Kapitalbildung und eines Anlaufens des Betriebes gegeben ist. Der Kreditnehmer

müsse bei einem Kredit mit einer Laufzeit von 10 Jahren wenigstens in den ersten zwei Jahren in Ruhe gelassen werden. Die Zinssätze müssen gesenkt werden. Diese Aktion bedeutet keine Hilfe für den Kreditnehmer, sondern eine weitere Hilfe und Bereicherung der Kreditinstitute, die, wie ihre Prachtbauten ständig zeigen, sowieso nicht mehr wissen, wie sie ihr Geld unterbringen sollen. — Die Bildung eines Bankausschusses wird abgelehnt, Herr Westendorf wird sich die nötigen Experten zur Mitarbeit heranholen.

Zur Wiedereinführung des alten Kfz.-Kennzeichens HH berichtet Herr Dr. Weise, daß diese lediglich noch auf Schwierigkeiten bei den all. Dienststellen stößt, da diese noch nicht von der Zonenbezeichnung „B“ abgehen wollen.

Zwecks Verhütung von Badeunfällen an der Elbe, insbesondere bei Tonne 18 vor dem Falkensteiner Ufer wird ein entsprechender Antrag unmittelbar vom ZÄ. bearbeitet werden.

Die Aufnahme einer Verbindung mit Bürgervereinen in anderen Bundesländern und Städten hat Herr Galle übernommen. Herr Galle bittet die Abgeordneten, auf ihren Reisen darauf zu achten, ob sie irgendwelche Hinweise dieser Art finden, sei es durch Presse, Plakate u. ä. Jedes diesbezügliche Material wird von ihm angenommen und dann entsprechend verarbeitet.

Herr Dr. Köhler bemängelt die Verschmutzung der Elbufer und schlägt die Einrichtung von öffentlichen Brauseanlagen vor.

Herr Dr. Kock berichtet über die Aufnahmeprüfungen beim Übergang auf die höheren Schulen. Die dabei angewandten Prüfungsarten scheinen ihm sehr bedenklich zu sein, außerdem auch fragwürdig, da man früher auch ohne solche Tests ausgekommen sei und sich die Auslese während des Besuches der höheren Schule ganz zwangsläufig ergeben habe. Es ist hierbei durchaus sehr bemerkenswert zu hören, daß an drei verschiedenen Schulen Hamburgs, einmal von 40 Schülern 35, dann von 30 Schülern 27 und schließlich von 40 Schülern 32 durchgefallen sind! Diese Tatsache wirft ein eigentümliches Licht auf die gesamte Unterrichtsmethode.

Es wird abschließend im Hinblick auf das U-Bahn-Unglück die Frage der Wiedereinführung der Zugbegleiter aufgeworfen, vor allem auch im Zusammenhang mit der geplanten Abschaffung des Zugbegleitpersonals bei der S-Bahn. Angesichts der bevorstehenden Behandlung dieser Frage in der Bürgerschaft wird von einer Stellungnahme seitens des ZÄ. vorerst abgesehen, und die Sitzung damit geschlossen.

Der Hohenfelder Bürgerverein war durch die Abgeordneten Laudien und Willig vertreten. Harry Ln.

Der HBV. fragt — das Ortsamt antwortet

Der Hohenfelder Bürgerverein hat an das Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst verschiedene Anfragen gerichtet, die der Ortsamtsleiter, Herr Reg.-Amtmann P l o t h e, umgehend beantwortet hat. Wir bringen die Fragen und Antworten nachstehend zum Abdruck.

Die Red.

Frage: Die Badeanstalt am Lerchenfeld verursacht durch ihre Kaminanlage eine starke Rußbildung und Rauchbelästigung. Vielleicht kann darauf hingewirkt werden, daß diese Mängel, wenn nicht gänzlich abgestellt, so doch herabgemindert werden?

Antwort: Die Beschwerde über starke Ruß- und Rauchbelästigung durch die Badeanstalt Lerchenfeld habe ich an die Bauprüfabteilung des Ortsamtes zur weiteren Veranlassung weitergegeben.

Frage: Die Beleuchtung der Straße Lerchenfeld erscheint noch immer, noch dazu der Verkehr infolge der neu eingerichteten Straßenbahnlinie 15 eine Verstärkung erfahren hat, unzureichend und einer Hauptstraße nicht angemessen. Vielleicht kann sich der Sonderausschuß für Beleuchtungsfragen dieser Sache noch einmal annehmen?

Antwort: Die Beleuchtung in der Straße Lerchenfeld habe ich mir angesehen und festgestellt, daß sie wohl als ausreichend bezeichnet werden muß. Sie ist nur deshalb nicht so wirksam, weil die Beleuchtungskörper zwischen den Bäumen stehen und der Lichtschein durch die Blätter behindert wird. Eine Besserung ist erst dann zu erwarten, wenn Mittel dafür vorhanden sind, daß die Beleuchtungskörper durch die neue Type ausgewechselt werden können.

Frage: Es wurde uns mitgeteilt, daß die Straße Lerchenfeld ständig weiter absackt und sich durch Schlaglöcher und infolge des immer stärker werdenden Verkehrs erhebliche Erschütterungen der Häuser zeigen?

Antwort: Die Notwendigkeit für die Instandsetzung der Straße Lerchenfeld wird von der Tiefbauabteilung anerkannt. Mit der HHA. ist bereits wegen Übernahme der anteiligen Kosten verhandelt worden. Es darf damit gerechnet werden, daß mit der Instandsetzung in nächster Zeit begonnen wird.

Frage: Mit der beginnenden warmen Jahreszeit stellt sich heraus, daß der Spielplatz an der Birkenau zu klein ist. Kann nicht schon aus Gründen der Ästhetik dafür Sorge getragen werden, daß die „Kleingartensiedlung“ hinter der Hochbahnstation endlich beseitigt wird?

Antwort: Die Angelegenheit der Beseitigung der Behelfsheime auf der Grünfläche Birkenau wird in der nächsten Hauptausschußsitzung des Ortsausschusses behandelt werden.

Frage: Verschiedene Stimmen erheben sich energisch gegen die geplante Tankstelle Umlandstraße / Ecke Wartenau. Es werden gleiche und ähnliche Gründe angeführt, die auch das Tankstellenprojekt am Lerchenfeld seinerzeit zu Fall gebracht haben. Auch der HBV. ist der Meinung, daß hier die gleichen Gegenargumente angeführt werden müssen, denn auch hier befinden sich Schulbauten (auch der neue Schulpavillon) in unmittelbarer Nähe, so daß die Errichtung einer Tankstelle mehr als deplaciert erscheint?

Antwort: Für beide Seiten der Ecke Umlandstraße / Wartenau sind Anträge auf Errichtung einer Tankstelle beim Ortsamt eingegangen. Der eine Antrag ist bereits durch Bescheid abgelehnt worden, dem zweiten Antragsteller sind die Ablehnungsgründe bekanntgegeben, worauf dieser erklärt hat, evtl. auf seinen Antrag zurückzukommen. Der Bauprüfausschuß ist einstimmig der Auffassung, an dieser Stelle keine Tankstellen zuzulassen.

Wo wird gebaut? (12. Fortsetzung)

68. **Mühlendamm 90** (projektiert).
Errichtung einer Wagenhalle.
Bauherr: F. Schulz.
Architekt: Ernst Krug, Hamburg 34, Horner Weg 254
Ruf: 67 88 16.
- 68a) **Mühlendamm 90 92** (projektiert).
Errichtung von 30 Wohnungen.
Bauherr: K. Krohn.
Architekt: wie vor.
69. **Neubertstraße 43/45** (begonnen).
Wiederaufbau von zwei dreigeschossigen Wohn-
häusern.
Bauherr: Heinz Steffen.
Architekt: M. H. Sutor.
70. **Uhlenhorster Weg 46/48** (projektiert).
Neubau von 16 Wohnungen.
Bauherr: Nordd. Textil-Gesellschaft m. b. H., Ham-
burg 1, Mönckebergstraße 31.
Architekt: Otto P. M. Wunsch u. Otto Mollenhauer,
Hamburg 26, Wallstraße 1 — Ruf: 25 58 81.
71. **Ackermannstraße 38** (projektiert).
Aufbau eines Keller- und Erdgeschosses m. Läden
und Wohnungen.
Bauherr und Architekt: Wilh. Evert, Hamburg 24,
Ruf: 25 35 68.
72. **Mundsburger Damm 27** (projektiert).
Errichtung von 22 Wohnungen und einer Ladenzeile
Bauherr und Architekt: Erich Thor, Wohnungs-
unternehmen, Hamburg 1, Ballindamm 10 — Ruf:
32 65 58.
73. **Neubertstraße 49** (begonnen).
Wiederaufbau einer Wohnhausruine mit vier Woh-
nungen.
Bauherr: A. Michel.
Architekt: Alfred Reschke.
74. **Ekhoifstraße 29/39** (projektiert).
Errichtung einer Wagenhalle.
Bauherr: Möller, Frost & Co., Autohallen K. G.,
Hamburg 24.
Architekt: Max Gerntke, Hamburg 24, Papenhuder-
straße 32 — Ruf: 23 62 28.
75. **Rossausweg 2/4** (Vorarbeiten begonnen).
Errichtung von 56 Einraumwohnungen.
Bauherr: Pahl u. Jürgens.
Architekt: Edgar Rottenfuß, Hamburg 11, Brands-
twiete 2—4 — Ruf: 33 89 80.
76. **Mundsburger Damm 26/28** (projektiert).
Errichtung von 31 Wohnungen und 6 Läden.
Bauherr: A. Meyer.
Architekt: Heinz Dorendorf, Hamburg 26, Chapeau-
rougeweg 39 — Ruf: 25 01 66.
77. **Güntherstraße 26** (projektiert).
Errichtung eines Wohnhauses.
Bauherr: Otto Hildebrandt, Hamburg 24.
Architekt: Otto H. M. Röwer u. Gerd W. Noetzel,
Hamburg 39, Bei der Matthäuskirche 3 — Ruf:
47 29 62.
78. **Lübecker Straße 78** (projektiert).
Neubau von 31 Wohnungen, 1 Laden und 1 Kino.
Bauherr: E. Gaede.
Architekt: Dipl.-Ing. Atmer u. Marlow, Hamburg 39,
Maria-Louisen-Straße 39a — Ruf: 47 32 24.
79. **Güntherstraße 45** (projektiert).
Errichtung von 11 Wohnungen mit Garagen.
Bauherr: E. Teckenburg.

- Architekt: R. Deimling - Ostrinsky, Hamburg 1,
Glockengießerwall 1 — Ruf: 32 53 81.
80. **Schröderstraße 35** (projektiert).
Errichtung eines zweigeschossigen Gebäudes für ge-
werbliche Zwecke.
Bauherr: Georg Ehlers, Hamburg 24.
Architekt: Emil Theil u. J. R. Mramor, Hamb. 36,
Neuer Wall 61 — Ruf: 34 47 61.
81. **Mundsburger Damm 34** (projektiert).
Errichtung von 9 Wohnungen und 2 Läden mit
Wohnungen.
Bauherr: R. Princkoos.
Architekt: Hans Clausen, Hamburg 19, Oster-
straße 31 — Ruf: 44 86 75.

— 1 —

MECKERECKE

Rücksichtslose Verkehrsteilnehmer

Am Himmelfahrtstage, abends um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Von der Kuhmühle nähert sich in rasanter Fahrt ein hellgrüner Volkswagen, eine mehrstimmige Hupe laut ertönen lassend. Scharf bremsend hält er vor einem Haus im Graumannsweg ... und nun ertönt noch einmal das mehrstimmige Hupkonzert — sekundenlang! Was nützt da jede Antilärmkampagne, wenn sich rücksichtslose Burschen einbilden, sie könnten tun und lassen, was ihnen beliebt?! Zum Glück hat der Hausmakler Herbert Benndorf, Uhlandstraße 18, gegen die Lärmsünder Anzeige erstattet. Hoffentlich fällt die Strafe so empfindlich aus, daß sie einen gehörigen Denkkettel darstellt. Herrn Benndorf sei jedenfalls für sein schnelles Eingreifen im Namen aller Hohenfelder an dieser Stelle herzlich gedankt.

— 1 —

Bürgervereinsveranstaltungen

im Spiegel der Steuerpolitik

Auf der letzten Abgeordneten-Sitzung des Zentral-Ausschusses Hamburgischer Bürgervereine wurde mit Recht der Umfang der Steuerlast, die auf den Bürgervereinen ruht, beanstandet. Neben der Umsatzsteuer ist es vor allem die Lustbarkeitssteuer, die den Bürgervereinen viel Ärger bereitet und ihnen jede Lust daran nehmen muß, ihren Mitgliedern gesellige Veranstaltungen zu bieten. Es ist wohl kaum ein Bürgerverein in Hamburg finanziell so gelagert, daß er seine Feste und Veranstaltungen kostenlos für die Mitglieder gestalten kann. Es entstehen — will man den Mitgliedern etwas Nettes bieten — von Fall zu Fall erhebliche Unkosten, die schließlich durch das Erheben eines Eintrittsgeldes teilweise wieder hereingeholt werden müssen. Es ist aber durchaus entmutigend, wenn von einer Eintrittskarte von 1,— DM allein 30 Pfg. in den Steuersäckel wandern! Schließlich ist ein Bürgerverein kein Vergnügungsverein, kein Tanz- oder Amüsierklub, er bemüht sich neben ernster Arbeit lediglich, hin und wieder Frohsinn und festliche Stimmung aufkommen zu lassen. Man sollte die kulturelle und kommunale Bedeutung der Bürgervereine wirklich etwas höher einschätzen, wenigstens so hoch, daß man ihnen Steuerfreiheit für ihre Einnahmen und ihre Festgestaltungen einräumt. Vielleicht machen sich die zuständigen Behördenstellen einmal Gedanken darüber? Es wäre schließlich zu begrüßen, wenn sich auch sonstige staatliche Institutionen, z. B. Polizei, Staaf. Bildstelle usw., dazu durchringen würden, für die Bürgervereine auch ohne „Gebührenmarken“ etwas zu tun!

— 1 —

Von den „Barbaresken“,

den Seeräubern des Mittelmeeres

Mehr als Sturm und Unwetter hatten die Seeleute vergangener Jahrhunderte die Piraten zu fürchten. Gaben jene noch die Möglichkeit der Rettung, so war mit einer Kaperung durch Seeräuber der unbedingte Verlust von Schiff und Mannschaft verbunden.

Die gefürchtetsten Feinde der hamburgischen Schifffahrt waren bis ins 19. Jahrhundert hinein die in den nordafrikanischen Ländern hausenden mohammedanischen Piraten, die man als „Türken“ oder als im Barbarenlande, in „Barbarien“ wohnhaft, als „Barbaresken“ bezeichnete. Sie machten nicht nur das Mittelmeer, sondern auch die spanischen und portugiesischen Küsten des Atlantik unsicher und kamen zeitweilig sogar bis in die Elbmündung.

Schiff und Ladung waren bei einer Kaperung verloren, und die Mannschaft wurde in die oft sehr grausame Sklaverei geschleppt. Man betrachtete dabei die Mannschaft ebenso als wertmäßige „Ware“, indem man sie gegen Zahlung eines Lösegeldes freiließ. Das Lösegeld lag in festen Formen: ein Schiffer (Kapitän) „kostete“ 1000 Taler, ein Steuermann 700, ein Matrose 600.

Da die Seeleute und ihre Familien zumeist nicht imstande waren, in einem solchen Falle diese beträchtlichen Summen zu beschaffen, mußte die öffentliche Hand zu Hilfe kommen. So gab es in der Hansezeit, bis um 1610 nachweisbar, die „Hispanische Collecte“, der Städte wie Bremen, Hamburg, Lübeck, Greifswald, Rostock, Wismar, Stralsund, Danzig angehörten und aus der die in türkische Gefangenschaft geratenen Seeleute dieser Mitgliedsstädte gelöst wurden.

Bald danach trat die moderne Form der Selbstversicherung in Gestalt der 1622 gegründeten „Cassa der Stücke von Achten“ auf. Diese Vereinigung, deren Altermannswappentafeln sich im Museum für Hamburgische Geschichte befinden, besteht, wenn auch mit anderen Zwecken, noch heute, auch unter dem etwas eigenartigen Namen, der daraus entstanden ist, daß zur Lösung der Gefangenen als Taxe eine spanische Münze, der „Peso da Otto“, der acht Regalen entsprach, angesetzt war.

In diese Kasse konnten sich Schiffer und Steuerleute, also der Kapitän und seine Offiziere, freiwillig eintragen lassen und schufen mit ihren Beiträgen die Möglichkeit der Lösung aus der Gefangenschaft im Fall einer Kaperung ihres Schiffes.

Die Steuerleute und die Matrosen wurden durch die Zwangsassekuranz der „Sclaven-Casse“ gesichert. Diese Kasse war eine Einrichtung der 1623 gegründeten „Admiralität“, der hamburgischen Schifffahrtsbehörde, und 1624 ins Leben gerufen. Nach der „Sclaven-Ordnung“ so Anno 1641 in der zwischen Rath und der Erbgewesenen Bürgerschaft gehaltener Zusammenkunft bewilligt worden“, mußten alle auf hamburgischen Schiffen fahrenden Seeleute, seien es Hamburger oder Auswärtige, von jeder Mark ihrer Heuer einen Schilling, also den beträchtlichen Satz von 6 Prozent, an die Sclaven-Kasse abführen.

Der Schiffer mußte vor Beginn der Fahrt diese Beträge für die gesamte Besatzung mit einer Liste derselben an den verwaltenden Admiralitätsschreiber abführen. Dieser wurde der „Sklavenvater“ genannt. Das an seinem Haus befindliche Aushängeschild von 1747 ist im Museum für Hamburgische Geschichte erhalten. (Fortsetzung folgt)

Aus anderen Bürgervereinen

Eine gelungene Veranstaltung konnte man am 23. Mai im Winterhuder Fährhaus erleben. Der Eppendorfer Bürgerverein von 1875 startete sein Frühlingsfest unter dem Wahlspruch „Tanz im Maien“. Zuvor ein gelungenes Experiment in Form einer „Eppendorfer Frühlingsmesse“, eine Schau, besichtigt von namhaften Eppendorfer Einzelhandelsgeschäften wie Dalchow, Dittmer, Erika, Helm, v. d. Wehl, Wüsthoff, Th. Zimmermann u. a., die hier ihre Erzeugnisse und Waren in ansprechenden Arrangements vor den Augen der Besucher ausbreiteten. Selbst die Sportenthusiasten kamen durch die Fernsehübertragung des Fußball-Meisterschaftsspiels auf ihre Kosten. Ebenso auf ihre Kosten kamen die Freunde schöner Moden und die Bewunderer dessen, was dahinter — besser gesagt darunter — steckte, in der anschließenden Modenschau, launig und witzig confertiert von Irmgard Mühleck, musikalisch eingerahmt durch „die studiker“. Der Magier Helmut Gunst überraschte u. a. mit einer nie versiegenden Kognakflasche, die Tanzschule Kurzner mit anmutigen Gesellschaftstänzen und einer mitreißenden Original-Rumba. Daneben, dazwischen und danach wurde nach schmissigen Rhythmen getanzt, die „die studiker“ unermüdlich und pausenlos hervorzauberten. Wie gesagt: eine gelungene Veranstaltung, ein gelungener Abend, der allen, die ihn erlebt haben, in guter Erinnerung bleiben wird.

— 1 —

Vereinsnachrichten

Neue Mitglieder

Wir stellen unsere neuen Mitglieder vor:

Franz Schreib, Elektromeister, Graumannsweg 29, Ruf: 26 66 44 und 25 03 88.

Albert Dreher, Gastronom, Kuhmühle 1a, Ruf: 25 38 55.

Theodor Schöning, Kaufmann, Mühlendamm 51.

Änderungen des Mitgliederverzeichnisses

Infolge Austritts sind zu streichen:

Erich Greif, Hamburg 21, Richterstraße 26.

Walter Schlange, Hamburg 24, Erlenkamp 8.

Berichtigungen

Unser Mitglied Hermann Rothacker hat Wohnung und Betrieb nach Wandsbeker Stieg 29 (ehemalige Richardallee) verlegt.

In der Novembernummer 1953 der „Hohenfelder Rundschau“ ist uns ein Druckfehler unterlaufen:

Das dort neu genannte Mitglied heißt Arthur Schrenski und nicht, wie angegeben, Schwenski. Wir bitten um Nachsicht.

Jubiläen

Unser Mitglied, der Gastronom Hans Biel, Lübecker Straße 139, feierte am 22. Mai sein 30jähriges Geschäftsjubiläum. Wir entbieten nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.

Der Vorstand.

Unsere Geburtstagskinder!

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| 16. 5. Wilh.-Georg Hüsing | 30. 5. Walter Rosenkranz |
| 21. 5. Hans Binge | 1. 6. Irene Berglitz |
| 21. 5. Franz Spitzer | 1. 6. Rudolf Schacht |
| 23. 5. Emil Hasse | 2. 6. Fritz Bartels |
| 23. 5. Theodor Otto | 2. 6. Herbert Schmidt |
| 23. 5. Willi Trippe | 2. 6. Georg Wulff |
| 24. 5. Lotte Lüssen | 6. 6. Walter Luft |
| 24. 5. Otto Meyer | 9. 6. Rolf Ladiges |
| 25. 5. Ludwig Mayr | 10. 6. Heinrich Franke |
| 27. 5. Heinrich J. Reimers | 10. 6. Karl A. Schmidt |
| 27. 5. Dr. K. L. Redeker | 10. 6. Georg Seitz |
| 28. 5. Erich Brandes | 10. 6. Frieda Werner |
| 29. 5. Waldemar Grimm | |

Allen Geburtstagskindern entbieten wir unsere herzlichen Glückwünsche.
Der Vorstand.

Nacht- u. Sonntagsdienst der Apotheken

- 16. 6. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 17. 6. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 18. 6. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
- 19. 6. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 20. 6. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 21. 6. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 22. 6. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883. Verantwortlich für den Inhalt: Kurt Gremmer, Ludwig Zander, Hamburg 24. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder

- 23. 6. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 24. 6. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
- 25. 6. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 26. 6. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 27. 6. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 28. 6. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 29. 6. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 30. 6. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
- 1. 7. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 2. 7. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 3. 7. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 4. 7. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 5. 7. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 6. 7. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
- 7. 7. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 8. 7. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 9. 7. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 10. 7. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 11. 7. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 12. 7. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
- 13. 7. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 14. 7. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 15. 7. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Konto-Nr. 14/225 993
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Gaststätte Relling Inh. Albert Dreher
Kuhmühle 1a · Ruf: 25 38 55

Am 20. Mai 1954 habe ich das **obige beliebte Lokal** übernommen. Ich werde die Tradition bewahren u. biete an:

- Kalte Küche**
- Weine - Spirituosen**
- gepflegte Biere**
- Flaschenverkauf**

WEIRICH & AREND

Elektro-Anlagen aller Art für Industrie, Landwirtschaft u. Haushalt, Signal-, Fernsteuerungsanlagen und Schalttafelbau, Neon-Anlagen
Elektro- und Maschinelle Anlagen

HAMBURG 24 · Schröderstr. 45 · Ruf 25 18 59

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut
Gerhard-Hauptmann-Platz 4
(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · **Filiale Papenhuderstraße 16**
Ruf: **32 11 21/23** · Nachruf: **32 11 21** und **25 36 03**
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

*Keramik · Vasen
Balkonkästen
Geschenkartikel usw.
Verdunster*

Johann Niemann
Hohenfelder Straße

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL
Goldschmiedemeister
Hbg. 24, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Aus eigener Rösterei

allerfeinster gebrannter

Guatemala Maragogyne

Marke: Monte Plata Marago

125 gr. DM 3,20



An der Mundsburgerbrücke u. Hamburger Str. 3
Telefon Sammel-Nr. 23 22 68

Kaffee-Bruns
Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen
Lieferung frei Haus
Hamburg 24, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

**Bandagen, Mieder, Gummi-
strümpfe, Senk- u. Plattfuß-
einlagen, nach Abdruck**
im Fachgeschäft
Ad. HOYER
Hohenfelde, Neubertstr. 51
Lieferant aller Krankenkassen

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Die vielerprobte KODAK RETINA jetzt billiger!

Retina Ia m/Xenar f:3,5 nur noch DM 156,-

Retina Ia m/Xenar f:2,8 nur noch DM 186,-

Retina IIa m/Xenon f:2 nur noch DM 298,-

Bequeme Teilzahlungsbedingungen bis zu 10 Monatsraten.



Ihr Fotoberater

FOTO-HELMS

KUHMÜHLE 2 - 5
FERNRUF: 25 06 31

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 25 47 03

Lübscher Baum

Lübeckerstr. 133
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte
für
Tanz, Stimmung, Humor

Leihbücherei

Zeitungen und Zeitschriften
Tabakwaren

ERNST KRAMPER
Hamburg 24, Kuhmühle 12



Konditorei

Siegfried Nagel

Jetzt auch eigene Bäckerei, Brot- und Backwaren

HAMBURG 24, Lübecker Straße 127

Fernsprecher 25 15 77

Das Restaurant „ZUR HAMMABURG“

(vorm. Gruban Souchay)

HAMBURG 24 · Lübecker Str. 43 · Ruf: 25 43 81

empfehl ich Ihnen mit gepflegten Getränken und
bittet um Ihren werten Besuch. Es erwartet Sie:
Frau IRMGARD SCHMIDHOFER

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

1 8 6 3

90 JAHRE

1 9 5 3



Beerdigungs-Institut

AUGUST ESSEN

Hamburg 24 · Güntherstraße 98



Fernsprecher: 25 04 87 · nach Geschäftsschluß: 38 63 76

75 JAHRE

1876

Schneewittchen

1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

Seit 12. November 1801

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt

Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Piano-transport
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

Konrad Frankenberg

Holzleisten — Tischlereibedarf — Sperrholz

Ekhofstraße 37 Ruf 32 49 63 Georgsplatz 10

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 24, Ekhofstraße 25/27

Spezialität: Zentralheizungskoks



Ruf 25 26 12
25 43 49

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10